

Ausgabe

04/2023

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Gebet

Editorial

Lieber Leser und liebe Leserin,

das Gebet gehört zum Glauben dazu. Ich kann ja nur mit jemandem reden, wenn ich annehme, dass es ihn (oder sie) auch gibt.

Und dann wird es schon kompliziert. Denn zum Glauben gehört der Zweifel, also auch der Zweifel, ob der andere da ist und auch noch zuhört.

Dennoch gehört zum Gebet zumindest eine Ahnung, dass es mehr gibt, als man sehen und erklären kann. Das verbindet uns mit Menschen andere Religionen. Zwei Vertreter haben wir gebeten, aus ihrer Sicht über das Gebet zu schreiben.

Zum Reden gehört das Schweigen. Gebet ist manchmal mehr Schweigen als Reden. In der Redaktion reden wir eher viel und gerne – und wir freuen uns immer, wenn wir merken, dass auch jemand zuhört. Über das Beten haben wir bisher eher selten geredet. Merkwürdig, denn es ist etwas, das jeder von und im Leben weitergeholfen hat. So gab es in der Redaktion einiges zu bereden und viele wunderbare Entdeckungen.

Wir wünschen Ihnen gute Gespräche und eine anregende Lektüre.
Ihre Paulusbrief-Redaktion

PS: Den Umwelt-Tipp finden Sie ab sofort unter dem Titel „Der Umwelt zuliebe“ mit Anregungen, Gedanken, Tipps und Diskussionen rund um das Thema Umweltschutz und Bewahrung der Schöpfung.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatspruch	3
GKR-Bericht März	4
GBR-Bericht	14
Gottesdienste	31

Thema

Wie Bahá'í beten	5
Gebet aus muslimischer Sicht	6
Beten auf Kuba	7
Das Prière	8
Vaterunser	9

Aus der Gemeinde

Ostern	10
Kita Roonstraße	13
Familienfreizeit	15
Stolpersteine	15
Hilfe für Syrien	18

Musik bei Paulus	12
-------------------------	----

Senioren	16
-----------------	----

Dies + Das

Der Umwelt-Tipp	19
Lesung	30

Amtshandlungen

Ehrengedächtnisse	23
Ständige Gruppen	
Unsere Spendenkonten	29

Unsere Kontakte	30
------------------------	----

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. Joh 20,18

Und sie berichtete,
sie berichtete Petrus und Johannes,
Markus und Philippus.
Judas war nicht mehr dabei.

Und Philippus berichtete,
er berichtete Susanna und Johanna
und später seiner Schwester
Paulus war noch nicht dabei.

Und Susanne berichtete,
sie berichtete Maria und Lydia,
und die ihren Kindern
und vielleicht sogar den Urenkeln.

Wir haben von der Auferstehung Jesu gehört, weil Menschen davon erzählt haben. Sie haben erzählt, was sie gehört hatten, auch wenn es unwahrscheinlich klang (Ein Toter lebt und spricht). Sie haben anderen davon berichtet, auch wenn sie es nicht beweisen konnten (Das Grab war leer). Wenn uns keiner von dieser Geschichte erzählt hätte, würde uns eine große Hoffnung fehlen: die Hoffnung, dass der Tod nicht das Letzte ist und der Glaube, dass Gott ins Leben ruft.

Die Ostergeschichten in den Evangelien erzählen, wie Menschen nicht begreifen konnten, dass Jesus lebt. Schon vor 2000 Jahren konnten manche sich das nicht vorstellen. Andere spürten in ihrem Herzen, dass es wahr ist. Diese Wahrheit hat



Foto: Klaus Böse

ihnen Kraft gegeben. Wir werden die Auferstehung Jesu nicht beweisen können – müssen wir auch nicht. Wir heute können erzählen, was uns erzählt wurde.

Ich kann erzählen, warum ich diese Geschichte nicht aufgeben, besonders, wenn ich auf dem Friedhof stehe und die Urne in die Erde gelassen wird. Wenn ein Witwer und seine Kinder dastehen und keine Worte für ihre Traurigkeit haben, dann erzählt die Ostergeschichte vom Leben, von Gottes Liebe, die stärker ist als der Tod. Dann erzählen wir neue Ostergeschichten, Geschichten vom Leben, das Leben will Geschichten von uns, die wir von Ostern herkennen, von dieser großartigen Hoffnung, dass das Leben siegt.

Barbara Neubert

NEWSLETTER



abonnieren
unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.



GKR-Bericht März

Sommerfest der Gemeinde

Wir freuen uns, am Samstag, dem 17. Juni 2023 zu unserem großen Gemeindefest einzuladen. Auch ein Trödelmarkt ist vorgesehen und reichlich Stände, die für das leibliche Wohl sorgen. Beginnen wollen wir das Fest mit einem Gottesdienst für Alle im Freien. Dabei werden die angehenden Schulkinder aus unseren Kitas im Mittelpunkt stehen, denen wir Gottes Segen mit auf den Weg geben. Vor diesem Hintergrund hat der GKR beschlossen, am 18. Juni zu den Gottesdiensten in unseren Nachbargemeinden einzuladen und die Gemeinde darüber rechtzeitig zu informieren.

Personalangelegenheiten unserer Kitas

Wir freuen uns, dass wir für die Kita am Hindenburgdamm zwei neue Erzieherinnen gewinnen konnten; eine von ihnen hat ihre Tätigkeit am 15.03.2023 begonnen. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Paulus unterwegs

Auch in diesem Jahr gibt es eine Sommerreise für Jugendliche, die diesmal in die Toskana führen wird. Erstmals wollen wir dabei auch Jugendliche mit besonderem Förderbedarf einbeziehen. Alle Plätze (74) der Reise waren innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Die Kalkulation für diese Fahrt wurde ebenso wie die für die Familienfreizeit genehmigt. Herzlichen Dank an Carola Meister, die beide in der Sitzung vorstellte.

Bau und Finanzen

Wir haben uns erneut mit der Grundsanierung der Kita Hindenburgdamm beschäftigt, die wir in den Jahren 2024

und 2025 hoffentlich in den jeweiligen Schließzeiten im Sommer durchführen können. Außerdem haben wir für beide Kitas die Voraussetzungen für die jährliche Brandschutzbegehung geschaffen. Einen großen Raum in unseren Überlegungen nahm der Sanierungsplan des Pauluskirchturms ein. Bevor die Arbeiten beginnen können, wird es in regelmäßigen Abständen eine Überwachung des Zustandes des Turmes durch einen Statiker geben.

Umweltausschuss

In der Sitzung haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass mehrere Mitglieder ihre Mitarbeit im Umweltausschuss eingestellt haben. Der Ausschuss ist damit zurzeit nicht arbeitsfähig; seine Arbeit ruht bis auf Weiteres. Die dringenden energetischen Projekte der Gemeinde werden zunächst im Rahmen von Arbeitsgruppen des Bauausschusses bearbeitet; dabei kann auf die Expertise der Ausschussmitglieder zurückgegriffen werden. Darüber sind wir sehr froh.

Im Übrigen wird der GKR in seinen kommenden Sitzungen darüber beraten, was getan werden muss, damit der Ausschuss seine Arbeit wieder aufnehmen kann.

Katja Barloschky/Beate Michaelis

Wie Bahá'í beten

Wenn Bahá'í beten, halten sie „Zwiesprache mit Gott“. Das Gebet ist ihnen die „eigentliche Grundlage“ ihrer Religion und „die Ursache geistigen Lebens“, wie es in ihren Heiligen Schriften heißt: Es verbindet sie, die sie Geschöpfe sind, mit ihrem Schöpfer.

Das Gebet stillt die Sehnsucht nach Verbindung mit der Quelle alles Guten, Wahren und Schönen und verleiht dem Gläubigen die Fähigkeit, selbst schöpferisch tätig zu werden – es inspiriert zur mutigen Tat! Denn Andacht und Dienst stehen in einer Wechselwirkung. Äußert sich der Glaube nicht in selbstlosen Taten, so bleibt auch das Gebet fruchtlos. Dies gilt für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft.

Die Bahá'í kennen das gebundene Ritualgebet genauso wie Gebete zu verschiedenen Anlässen. Lob-, Dank- und Bittgebete prägen neben dem täglichen rituellen Pflichtgebet das geistige Leben eines Bahá'í. Anders als Christen kennen sie jedoch keine frei gesprochenen Gebete. Nach ihrem Verständnis können menschliche Worte niemals die Erhabenheit Gottes erreichen. Demgegenüber ist das Wort Gottes, vermittelt durch den Heiligen Geist, für die Bahá'í die mächtigste Form göttlicher Schöpfung. Jedes offenbarte Wort, jeder Buchstabe eines Gebets gleicht einem Spiegel, der die Eigenschaften göttlicher Wirklichkeit widerstrahlt. Uns Menschen fehlt dieser unmittelbare Zugang zu den geistigen Welten, daher brauchen wir Religionen und ihre Gebete als Hilfsmittel, um dem Göttlichen nahe zu kommen.



Peter Amsler, Foto : privat

Das innige Beten eröffnet Räume für Transzendenzerfahrungen – bei den Pflichtgebeten nur in Zurückgezogenheit, bei den Gelegenheitsgebeten auch in Gemeinschaft, anlässlich einer Bahá'í-Andacht zum Beispiel.

Die Stiftergestalten unserer noch jungen Religion sind der Báb, Bahá'u'lláh und 'Abdu'l-Bahá, der 1913 sogar nach Deutschland kam. Sie schenkten den Bahá'í bei vielen Gelegenheiten Gebetstexte, die in zahlreichen Gebetsbüchern zusammengefasst sind. Diese sind heute in allen Bahá'í-Haushalten zu finden. Gemeinsam mit ihren Familien, Freunden und Nachbarn begehen Bahá'í regelmäßig öffentliche Andachtsversammlungen.

Gewiss schreiben und sprechen Gläubige auch selbstverfasste Gedichte oder Sentenzen, die auf künstlerische Art subjektiven Stimmungen Ausdruck verleihen und von den Heiligen Schriften inspiriert sind. Dies sind jedoch keine Gebete.

Peter Amsler, Bahá'í-Gemeinde
Steglitz-Zehlendorf

Gebet aus muslimischer Sicht

Möchtest du verstehen, wie wertvoll und wichtig das Gebet ist, und wie wahnwitzig ein Mensch ist, der nicht betet? Dann vernimm das folgende Gleichnis:

Ein Herrscher schickte zwei seiner Diener, jeden mit 24 Goldstücken, auf ein prächtiges, fernes Landgut. Und er befahl ihnen: „Mit diesem Geld bezahlt ihr die Kosten eurer Wanderschaft und auch eure Überfahrt. Eine Tagesreise von hier liegt der Ort, von wo aus man entweder ein Taxi, ein Schiff, einen Zug oder ein Flugzeug nehmen kann. Das hängt von den Geldmitteln ab.“

So reisen die beiden Diener ab. Der eine von ihnen hat zu seinem Glück bis zur Überfahrt nur wenig Ausgaben. Damit gelingt es ihm, zur Zufriedenheit seines Herrn ein so gutes Geschäft abzuschließen, dass sich sein Kapital vertausendfacht. Der andere Diener, unglücklich und unsetzt, verschleudert im Spiel 23 Goldstücke bis zu seiner Überfahrt. Ein einziges bleibt übrig. Sein Weggefährte sagt zu ihm:

„Kaufe dir für dieses letzte Goldstück eine Karte für die Überfahrt, damit du nicht diese weite Strecke zu Fuß zurücklegen und Hunger leiden musst. Unser Herr ist großmütig. Vielleicht erbarmt er sich deiner und lässt dich sogar ein Flugzeug nehmen. Sonst müsstest du zwei Monate lang hungrig und allein durch die Wüste wandern.“

Die Flugkarte ist der Schlüssel zu einer Schatzkammer. Würde der Diener das letzte Goldstück noch für Spiel und Tanz verschwenden? Da müsste doch auch der vernünftigste Mensch begreifen, wie unvernünftig eine solche Handlung wäre und welches Unglück sie nach sich ziehen würde.

Der Herrscher ist unser Schöpfer und Herr. Einer der Diener ist gläubig und betet mit Freuden, der andere lebt in Gottvergessenheit und betet nicht. Die 24 Goldstücke sind die Stunden des Tages. Das prächtige Landgut ist das Paradies. Die Überfahrt dorthin beginnt am Grab, mit dem Gebet als Fahrkarte. Dabei genügt schon eine einzige Stunde, um alle fünf Gebete zu verrichten und die dazu gehörigen Waschungen zu vollziehen. Das Gebet gibt Herz, Sinn und Verstand eine tiefe Ruhe. Es erfordert keine große körperliche Anstrengung. Der Mensch kann damit das Kapital seines ganzen irdischen Lebens dem Jenseits gutschreiben. So verewigt er sein vergängliches Leben.

Zusammenfassung aus dem vierten Wort des Risalei-Nur-Werks „Worte“

Text von Said Nursi, ausgewählt und zusammengefasst von A. Yildirim und C. Kehl



„Die Geschichte wird von denen geschrieben, die beten“

Geschichte wird von denen geschrieben, die Fürbitte halten", hat ein Professor für Liturgie während meines Theologiestudiums gesagt. In den acht Jahren meines Pfarrdienstes habe ich diese Lehre nie besser erlebt als in der Coronazeit. Jedes Land hat die Pandemie mit sehr unterschiedlichen Maßnahmen erlebt. Auf Kuba, meinem Heimatland, zum Beispiel waren die Lockdowns sehr streng. Das touristische, soziale, kulturelle und religiöse Leben war über lange Zeiträume völlig eingestellt.

Die Kirche musste ihre Programme umgestalten, um die Mitglieder ohne persönliche Gottesdienste zu erreichen. Das Internet kam für uns nicht in Frage. Viele unserer Gemeindeglieder können sich kein Handy leisten. Fast zwei Jahre lang stützten Gebetskreise die Gemeinde. Wir trafen uns zur gleichen Tageszeit zum Gebet, manche über das Festnetz.

Das erste, was das Gebet in der Coronazeit bewirkte, war, dass wir miteinander in Kontakt traten. Diese Praxis des gemeinsamen Gebets brachte uns nicht nur mit Gott in Kontakt, sondern wir konnten uns als Christen erleben, die dieselben Träume, Sorgen, Werte und Schmerzen teilten.

Es war heilsam, wenn jemand sagte: „Wir haben dein Anliegen gehört, wir verstehen, dass du besorgt bist, dass du Angst vor dem hast, was passieren könnte, aber ich möchte, dass du weißt, dass wir als deine Gemeinde bei dir sind". Inmitten einer der stärksten Wirtschafts-

Krisen half uns das Gebet. Durch das Gebet konnten wir Kraftreserven finden, von denen wir nicht einmal wussten, dass wir sie haben.

Oft fragten sich die Menschen, warum der Menschheit so etwas Trauriges widerfährt. In den Gebetskreisen lernten wir, dass nicht Gott das Problem schickt, sondern der Gott, an den wir glauben, uns die Kraft gibt, mit dem Problem umzugehen.

Wenn ich jemanden, der eine schwierige Situation durchgemacht hat, fragte, was ihm geholfen hat, so viele Schwierigkeiten zu überwinden, wird er sicher sagen: die Unterstützung meiner Nachbarinnen, meines Nachbarn, meiner Freundinnen, meiner Freunde, meiner Kolleginnen, meiner Kollegen, Menschen.

Gott schickt uns, um sein Werk zu tun, besonders etwas, was der Wiederherstellung niedergeschlagener Seelen gut tut. Wir werden immer Menschen brauchen, die wie Jesus bereit sind, den Schmerz der anderen zu teilen, die wie Christus bereit sind, bis zur letzten Konsequenz ihres Handelns an der Not der anderen teilzuhaben. Das Gespräch mit Gott hilft dabei.

Pfn. Liudmila Hernandez



Das Prière



In der Klaviermusik des 19. Jahrhunderts wurde eine Gattung bei Komponisten und Interpreten besonders beliebt: das sogenannte Charakterstück. Dabei handelt es sich um ein eher kurzes, einsätziges Stück, das bestimmte Emotionen ausdrückt oder kleine Geschichten erzählt, auf die der Titel verweist. Es gibt Intermezzi, Balladen und Rhapsodien (Johannes Brahms), Nachtstücke, Fantasiestücke, Wald- und Kinderszenen (Robert Schumann), Liebes-träume (Franz Liszt) oder auch Mendelssohns berühmte Lieder ohne Worte. Charakterstücke sind formal freier als die Sonate oder das Konzert und bieten Raum für subjektive Empfindungen, die in der Romantik so wichtig wurden. Es sind musikalische Gedichte.

Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts fand das Charakterstück auch Eingang in die Orgelmusik, besonders dort, wo die Orgel nicht nur als Instrument der Kirche, sondern auch als Konzertinstrument angesehen wurde, wie vor allem in Frankreich. Die großen sinfonischen Orgeln, die Aristide Cavaillé-Coll seit den

1840er Jahren in fast alle französischen Kathedralen einbaute, inspirierten Komponisten wie Charles-Marie Widor, César Franck, Louis Vierne oder Léon Boëllmann zur Komposition von Orgelsinfonien und freien Konzert- und Charakterstücken, wobei hier gern mit der Kirche assoziierte Titel verwendet wurden. Besonders beliebt wurde das Prière (dt. Gebet), ein meditatives, oft durchaus sentimentales Orgelstück, in dem sich das romantische mit dem kirchlichen Element verbindet, und das sich sowohl für das Konzert als auch für den Gottesdienst eignet.

1895 schrieb der elsässische Komponist Léon Boëllmann seine *Suite gothique* op. 25 zur Orgeleinweihung in der gotischen Kirche Notre-Dame in Dijon. Diese viersätzig Suite mit ihrer berühmten abschließenden Toccata enthält auch ein *Prière à Notre-Dame*. Es ist ein *Lied ohne Worte*, das verschiedene Stufen des Gebets beschreibt: Den Rahmen bildet ein schlicht begleiteter, ruhiger Gesang in hoher Lage (auf einem eigenen Manual mit Soloregister gespielt), im Mittelteil bewirken zahlreiche, schrittweise in die Höhe führende Modulationen ein Vorwärtsdrängen wie in einem flehentlichen Gebet, das zum Himmel aufsteigt.

Leider wurde Léon Boëllmann nur 35 Jahre alt. Obwohl er in seinem kurzen Leben 160 Kompositionen in allen Sparten vollendete, ist es die *Suite gothique*, mit der sein Name für immer verbunden bleiben wird.

Dr. Cordelia Miller



Foto: Pixabay

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name,
 dein Reich komme,
 dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute;
 und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unseren
 Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen

Отче наш, сущий на небесах!
 Да святится имя Твое;
 Да приидет Царствие Твое;
 да будет воля Твоя и на земле,
 как на небе;
 Хлеб наш насущный дай нам
 на сей день;
 И прости нам долги наши,
 как и мы прощаем должникам
 нашим;
 И не введи нас в искушение,
 но избавь нас от лукавого.
 Ибо Твое есть Царство и сила
 и слава вовеки.
 Аминь.

The Lord's Prayer

Our Father who art in heaven,
 hallowed be thy name.
 Thy kingdom come.
 Thy will be done
 on earth as it is in heaven.
 Give us this day our daily bread,
 and forgive us our trespasses,
 as we forgive those who trespass
 against us,
 and lead us not into temptation,
 but deliver us from evil.
 For thine is the kingdom
 and the power, and the glory,
 forever and ever.
 Amen.

Le Notre père

Notre tre père qui es aux cieux
 que ton nom soit sanctifié,
 que ton règne vienne,
 que ta volonté soit faite
 comme au ciel sur la terre.
 Donne-nous aujourd'hui notre pain
 de ce jour.
 Pardonne-nous nos offenses,
 comme nous pardonnons aussi à ceux
 qui nous ont offensés.
 Et ne nous soumetts pas à la tentation,
 mais délivre-nous du mal.
 Car c'est à toi qu'appartiennent le règne,
 la puissance et la gloire dans les siècles
 des siècles.
 Amen.

Schritte auf Ostern zu – gemeinsam gehen in Paulus

Das letzte Abendmahl Jesus,
Verrat, Verlassenheit, Schmerz, Tod und
Auferstehung:

Wir laden ein, den Weg bis Ostern
gemeinsam zu erleben und zu gestalten.
Familien und Singles, Kinder und Greise,
Jugendliche und Erwachsene, Bekannte
und Fremde begegnen sich bei Paulus
und teilen Sorge, Kummer, Trauer und
Zuversicht, Glauben und Freude.



Gründonnerstag, 06. April

17.15 Uhr **Gemeinsam gestärkt**
„Zusammenkommen und Einstimmen“ –
Alle gemeinsam
Wir – Kinder und Erwachsene – stimmen
uns im Saal des Paulus-Zentrums
gemeinsam ein in die vor uns liegenden
Feiertage. Im Anschluss gehen die
Erwachsenen zum Gottesdienst in
die Pauluskirche.

17.30 Uhr **„Mit Jesus an einem Tisch“**
für Kinder

Manchmal suchte sich Jesus wirklich
merkwürdige Menschen aus, um mit
ihnen zu essen. Wie ist es, wenn ein
gemeinsames Essen nicht nur den Magen
sättigt, sondern auch unsere Sehnsucht
nach Freundschaft satt macht?
Wir hören Erstaunliches, werden kreativ
und essen natürlich auch gemeinsam,
alles im Saal im Paulus-Zentrum.
Mit Rebekka Fiebig und
Pfarrer Björn-Christoph Sellin-Reschke

18.00 Uhr **„Zu Gast“**

Gottesdienst mit Abendmahl in der
Pauluskirche
An einer langen Tafel Platz nehmen,
Gast sein dürfen, sich erinnern an Jesus
Abschied und gestärkt werden mit Brot
und dem Saft der Trauben.
Anschließend ist die Kirche eine Weile
offen, um Gründonnerstag nachklingen
zu lassen.
Mit Kantorin Cordelia Miller und
Pfarrerinnen Barbara Neubert



Karfreitag, 07. April

10.00 Uhr „Gekreuzigt, gestorben, begraben“

Gottesdienst in der Dorfkirche
Wir laden Sie ein innezuhalten und die Worte „gekreuzigt, gestorben und begraben“ aus dem Glaubensbekenntnis, die Christen und Christinnen Sonntag für Sonntag sprechen, zu bedenken.
Mit Vikarin Hi-Cheong Lee

15.00 Uhr Musik und Wort zur Sterbestunde

in der Pauluskirche (S. S. 12)

15.00 Uhr Mit Jesus und den anderen unterwegs.

Kreuzweg für Kinder im Paulus-Zentrum
Anders als die Menschen damals wissen wir von Ostern. Mit diesem Wissen, mit dieser Hoffnung schauen wir am Karfreitag auf die Stationen, die Jesus in Jerusalem gegangen ist.
Mit Rebekka Fiebig, Pfr. i. R. Gabriele Helmert und Diakonin Carola Meister

Karsamstag, 08. April

15.00 bis 17.00 Uhr Warten auf Ostern. Vorbereitungen für das Leben.

„Drinne und draußen!“ – Familien mit groß und klein
Rund um das Paulus-Zentrum werden wir gemeinsam Osterlämmer backen, Osterkerzen gestalten und uns auf Ostern freuen.
Mit Rebekka Fiebig, Pfarrerin i. R. Gabriele Helmert und Diakonin Carola Meister



Ostersonntag, 09. April

05.30 Uhr Christus ist auferstanden!

„Vom Dunkel ins Licht“
Oster-Frühgottesdienst in der Pauluskirche
Ein Gottesdienst, der uns von der Finsternis des Grabes zum Licht der Auferstehung führt. Wir empfangen das Licht und geben es weiter.
Anschließend gibt es ein gemeinsames Osterfrühstück im Paulus-Zentrum.
Mit Pfarrer Björn-Christoph Sellin-Reschke

10.00 Uhr „Gemeinsam feiern.“

Gottesdienst für Alle in der Pauluskirche
Ein großer Ostergottesdienst mit kleinen und großen Menschen. Gemeinsam feiern wir, dass Jesus auferstanden ist.
Mit Pfarrerin Barbara Neubert

Ostermontag, 10. April

11.00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Petruskirche, Oberhofer Platz 2, 12209 Berlin-Lichterfelde
Mit Pfarrer Michael Busch

Musik bei Paulus

Karfreitag, 7. April 2023, 15 Uhr

Musik und Wort zur Sterbestunde

Josef Rheinberger *Stabat Mater*

Werke von Bach, Mendelssohn und Kaminski

Pauluskantorei/Paulusorchester

Leitung: Cordelia Miller und

Hans Joachim Greiner

Lesungen: Pfarrer Björn Sellin-Reschke

Spenden werden erbeten

Pauluskirche

Hindenburgdamm 101

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde



Kinderbibelwoche in der Kita Roonstraße

Unsere Kinderbibelwoche zu der Geschichte „Rut und Noomi“ begann mit einem wunderschönen Auftakt in der Familienkirche.

Dort stellten die Kinder der Kita Hindenburgdamm und der Kita Roonstraße gemeinsam die Geschichte für die zahlreichen Besucher dar.

Die eigentliche Bibelwoche begann bei uns im Haus mit einem ganz besonderen Gast: Liudmila Hernandez, Pastorin aus Havanna/ Kuba. Sie begleitete uns durch die ganze Woche.

Weil die Geschichte von Noomi auch mit dem Verlassen der Heimat beginnt, verknüpfte sie diese Bibelgeschichte mit der Geschichte ihrer Heimat. Das hörte sich sehr spannend an. Sie zeigte uns, wie weit Havanna von Berlin entfernt ist, ganze 8361 km Luftlinie, und dass man über 18 Stunden fliegen muss, um dorthin zu gelangen. Die Kinder staunten und wir Erwachsenen auch.

Sie erzählte von der Kita ihrer Gemeinde und dass dort gerade auch 40 Kinder die Geschichte von Rut und Noomi erzählt bekommen, nur zeitlich versetzt, da dort noch alle mitten in der Nacht schlafen, während wir bereits im Morgenkreis sitzen.

Am zweiten Tag überraschte sie uns auf ganz besondere Weise : Sie brachte uns zwei Videogrußbotschaften der Kinder aus Havanna mit. Dort schauten wir auf fröhliche, singende Kinder, genau wie unsere Kinder in der Roonstraße.

Sie waren plötzlich nicht mehr fremd und weit weg, auch wenn sie eine andere Sprache sprachen.

Wir lernten unsere ersten spanischen Worte: „Hola – Hallo“, „Dios – Gott“, „Amar – Liebe“ und wir zählten „Uno, dos, tres“.

Die Geschichte von Noomi und Rut vermittelt nicht nur schwierige Themen wie Flucht, Fremdsein und Trauer, sondern auch so viele schöne Botschaften wie Freundschaft, Verbundenheit, Gottvertrauen, Liebe und Verantwortung für andere zu übernehmen. Dies nahmen wir zum Anlass, mit den Kindern genau diese Themen in unserem Alltag in der Kita aufzuspüren.

Bei der Suche nach solchen Situationen in denen wir genau das fühlen und denken, haben wir begonnen, darüber zu sprechen, zuhören, hinzuschauen. Ruts Geschichte endet in der Hochzeit mit Boas und so ließen auch wir die Woche mit einem Fest ausklingen. Wir schmückten unsere Räume, die Kinder verkleideten sich festlich, sie spielten eine Hochzeit nach und anschließend gab es Kuchen und Tanz.

Nun ist schon einige Zeit seit dieser besonderen Woche vergangen und immer noch hallt bei den Kindern und uns so viel Gutes nach.

Wir möchten uns von Herzen bei Liudmila Hernandez bedanken und werden noch sehr lange an diese schöne Zeit und ihre Botschaften zurückdenken.

Bericht aus dem Gemeindebeirat

Am 15. Februar tagte der Gemeindebeirat (GBR) zum ersten Mal in der neuen Gemeindekirchenrats-Periode (GKR). In den GBR berufen sind Vertreterinnen und Vertreter aller Gemeinde-Gruppen und -Kreise, er wirkt mit bei der Planung und Koordinierung sowie bei der Beratung von Einzelfragen der Gemeindearbeit. Vor allen wichtigen Entscheidungen, insbesondere bei der Besetzung von Pfarrstellen, ist er vom GKR zu hören. In seiner ersten Sitzung wählt er den Vorsitz und dessen Stellvertretung. Der GBR soll mindestens dreimal jährlich tagen, davon zweimal zusammen mit dem GKR.

Soweit die Aufgabenbeschreibung des GBR in der Grundordnung unserer Kirche. Auf einmütigen Wunsch der versammelten GBR-Mitglieder wurde die Wahl auf die nächste Sitzung verschoben, denn sie wünschen sich Beratung, um die Mitarbeit im GBR und die Aufgaben des Vorsitzes und seiner Stellvertretung vor der Wahl möglichst gut zu klären. Sofort aber beschloss der GBR, dass Paulusbrief

und Newsletter künftig nicht nur aus dem Gemeindekirchenrat berichten sollen, sondern auch aus den Gemeindebeirats-Sitzungen.

Wie immer gaben auch in dieser konstituierenden Sitzung Berichte aus den vielfältigen Arbeitsbereichen und Gemeinde-Gruppen alten wie neuen GBR-Mitgliedern einen lebendigen Eindruck vom Gemeindeleben der Paulusgemeinde. Das reicht vom Besuchsdienst, der sich nach seinem Hilferuf über fünf neue ehrenamtlich Mitarbeitende freut, über den Hauskreis und die Kindergärten bis zu den zahlreichen Angeboten für die Jugendlichen und die Senioren. Ein Schwerpunkt im Gemeindeleben ist die Arbeit der unterschiedlichen Musikgruppen (Orchester und Chöre), die immer wieder Hörenswertes bieten.

Regelmäßig ist die GBR-Sitzung ein kurzer Weg für Absprachen zwischen den Gruppen und Generationen.

Sabine Ost

Paulus-Markt  **Antiquariat**



Öffnungszeiten: Montag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr | Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Einladung zur Familienfreizeit



Bremsdorfer Mühle

„Bileam und seine störrische Eselin“

In der Geschichte von Bileam gibt es einerseits ängstliche Könige und andererseits unerschrockene Boten Gottes. Eine Eselin taucht auf, die reden kann. Und Engel stellen sich Menschen in den Weg. Gleichzeitig geht die Geschichte in die Tiefe: es geht um die Frage von Segen und Fluch, von Krieg und Frieden. Und darum, dass Gott seine eigenen Pläne hat.

Auf der Familienfreizeit werden wir diese Geschichte gemeinsam entdecken, kreativ sein und einfach viel Spaß haben.

Vom **02. bis 04. Juni 2023** in der Bremsdorfer Mühle im Schlaubetal:

Beginn: Freitag mit dem Abendessen um 18.30 Uhr

Ende: Sonntag nach dem gemeinsamen Mittagessen gegen 14 Uhr.

Kosten für Erwachsene: 60 bis 100 €

Kosten für Kinder: 50 bis 65€

(Sollten Sie Schwierigkeiten hinsichtlich der Kosten haben, sprechen Sie uns an: niemand soll aus finanziellen Gründen auf die Teilnahme verzichten müssen.)

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit, Carola Meister und Björn-Christoph Sellin-Reschke

Stolpersteine in Lichterfelde



In Gedenken an den 08. Mai 1945 wollen wir an das Ende der faschistischen Schreckensherrschaft und ihre Opfer, die Verfolgten und Ermordeten dieser Politik erinnern.

Auf dem Spaziergang durch Lichterfelde zu einigen Stolpersteinen erfahren wir etwas über unsere ehemaligen Nachbarn.

Jede/Jeder ist herzlich eingeladen.

Treffpunkt: Dorfkirche Paulus
Tag: Samstag 06.05.2023
Zeit: 10.00 Uhr

Ursula Blaack

Meine Großmütter, der liebe Gott und ich

Die eine kam aus dem ländlichen Mecklenburg, war rund-um zum Einkuscheln und roch immer ein wenig nach Kuchen. Sie backte auch den besten Schokoladenkuchen der ganzen Welt. Ihr Kuchenvorrat erinnerte mich stets an das Märchen vom „süßen Brei“ der Brüder Grimm.



Oma Johanna besaß bestimmt das „Töpfchen, backe“. Ihr

Kuchen ging nie aus. Ich sehe noch immer ihr weiches Gesicht mit den tiefen Falten und den spitzbübischen Augen vor mir, als wollte sie mir sagen: „Das Leben ist und bleibt schön! Ich und der liebe Gott sind bei Dir!“

Ihr Name „Johanna“ leitet sich vom hebräischen Wort jochanan „der Herr ist gnädig, gütig, huldreich, hold“ ab. Von allem hatte sie auch was. Die andere war ebenfalls sehr liebevoll und fürsorglich, aber etwas streng, ein bisschen spröde vielleicht. Backen und Kochen war nicht so ihr Ding. Sie las liebend gern und ausgiebig die Zeitung und war sehr am Tagesgeschehen interessiert. Sie hatte ein schmales hübsches Gesicht und endlos langes Haar. Daraus wurde ein Zopf geflochten und zum Dutt gerollt.



Oh nein, Oma Erna war keine Spaßbremse, nur eben etwas etepetete. Die kaufmännische

Ausbildung merkte man ihr an: sie war in allem überkorrekt, auch was die Benimmregeln betrafen. Aber... sie war die beste Märchenvorleserin der Welt. Und wenn sie mich in den Arm nahm, hörte ich ihre Stimme sagen: „Hallo, das Leben macht Spaß! Ich und der liebe Gott achten auf Dich!“

Ihr Name „Erna“ bedeutet: die Ernste, die Gestrenge, die Entschlossene. Ihr Name war Programm. Ich hatte vor ihr viel Respekt. So unterschiedlich auch meine beiden Großmütter waren, in ihrer persönlichen Beziehung zu Gott und Jesus Christus waren sie beide auf Augenhöhe und standen dabei nie in einem Frömmigkeits-Wettkampf.

Okay, Oma Johanna hat immer etwas inbrünstiger und lauter gebetet, Oma Erna betete immer etwas leiser, vornehm-zurückhaltender. Doch beide vermittelten mir bei unseren gemeinsamen Beten wohlthuende Geborgenheit.

Kein Wunder also, dass meine Beziehung zu Gott viel mit meinen Großmüttern zu tun hat. Denn das Beten habe ich von ihnen gelernt. Meine Mutter gehörte selbstverständlich genauso dazu, aber... das Beten mit den Großmüttern auf der Bettkante war besonders schön.

Mein erstes Gebet ist Ihnen bestimmt auch bekannt:

Ich bin klein,
mein Herz ist rein,
soll niemand drin wohnen
als Jesus allein – Amen.



(Meine Mutter ergänzte dann immer: ...und alle die ich lieb habe kommen auch noch hinein.)

Meine Mutter hat immer gerne Gebete erweitert oder auch schon mal aus zwei eins gemacht. So wie dieses hier: „Lieber Gott, nun schlaf ich ein, schicke mir ein Engelein.“

Dass es treulich bei mir wacht,
in der langen dunklen Nacht.
Kommt der liebe Sonnenschein,
lass mich wieder fröhlich sein.
Alle die mir sind verwandt und bekannt,
Gott lass ruhn in deiner Hand.
Alle Menschen Groß und Klein,
sollen dir befohlen sein. Amen“.

Bereits in der vierten Generation wird
dieses Abendgebet von „Groß und Klein“
in unserer Großfamilie gebetet:

Lieber Gott,
Die Kindheit hat ihre Zeit,
die Jugend hat ihre Zeit,
die Menschen mitten im Leben haben
ihre Zeit,
das Alter hat seine Zeit.
Lass uns erkennen, dass jede Lebens-
phase ihre eigene Berufung hat und
erkennen, dass es unseren Kindern
und Jugendlichen guttut, wenn wir
sie betend auf ihrem Weg begleiten.
So, wie es viele von uns in ihrer Kindheit
erfahren durften. Amen

In Römer 12,12 heißt es:
Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in
Trübsal, beharrlich im Gebet.
In unserem Mittwoch-Seniorenkreis von
15.00 bis 16.30 Uhr im Paulus-Forum,
Raum Junia, versuchen wir das bei Kaffee,
Kuchen und fröhlichem Miteinander in
die Tat umzusetzen. Und das trägt dazu
bei:
„Bei uns ist alle Tage Ostern, nur dass
man einmal im Jahr Ostern feiert“, sagt
Martin Luther und...

„Wer nicht vertraut auf Gottes Willen,
ersetzt sein Nachtgebet durch Pillen“,
sagt Eugen Roth.
Herzlich willkommen im Seniorenkreis!

Und zum guten Schluss noch etwas fürs
Osterlachen:

„Mutti, der Liebe Gott muss aber einen
sehr großen Hut haben!“

„Warum?“

„Weil wir in der Schule immer beten:
Mach, lieber Gott, uns fromm und gut
und nimm uns all in deine Hut.“

In SEINER Hut, da geht's uns einfach
richtig gut. Und so möge es auch im
Monat April bleiben.

Ihnen allen ein gesegnetes Auferstehungs-
fest 2023. Denn... „der Herr ist aufer-
standen! Er ist wahrhaftig auferstanden!
Halleluja!“

Fröhliche Ostern und... Gott befohlen!

Ihre Anne Fränkle



*Gott, danke, dass du mich siehst,
wenn ich mich unsichtbar fühle.
Danke, dass du mich hörst,
wenn ich keine Stimme habe.
Danke, dass du viel von mir hältst,
wenn ich mich unbedeutend fühle.
Amen*

Das Gustav-Adolf-Werk hilft nach dem Erdbeben in Syrien



Die Zahl der Toten des schweren Erdbebens in der Türkei und Syrien ist inzwischen auf 52.000 gestiegen. Obdachlos sind 5,9 Millionen Menschen. (Stand: 06.03 Wikipedia)

Pfarrer Joseph Kassab von der Evangelischen Kirche in Syrien und im Libanon schreibt, dass obdachlos gewordene Menschen in Turnhallen oder Schulen untergebracht werden, sofern diese nicht beschädigt seien. Insgesamt seien 600 Schulen in Syrien beschädigt.

Die vielen Nachbeben erzeugen Angst. Zahlreiche Menschen suchen Zuflucht bei Verwandten oder Bekannten in anderen Regionen.

Inzwischen haben Baubehörden begonnen, die Gebäude auf ihre Sicherheit zu überprüfen. Einsturzgefährdete Gebäude dürfen nicht mehr benutzt werden. Die Schäden reichen von kleineren Rissen, die einfach zu reparieren sind, bis hin zu größeren Rissen, die eine schnelle Evakuierung erfordern. Allein in der Stadt Latakia wurden bereits etwa 50 Gebäude evakuiert. Dasselbe geschieht in Aleppo. Weitere Menschen verlieren dadurch ihr Zuhause. „Wir rechnen damit, dass sich unsere Kirche und die anderen Gebäude mit weiteren Menschen füllen werden“, sagt Pfarrer Haroutune Selimian. „Wir müssen sie versorgen.“

Auch die evangelischen Kirchen haben

Schäden erlitten – so die Kirche in Aleppo, die während des Krieges zerstört worden war und anschließend auch mit Hilfe des GAW wieder aufgebaut wurde. Ebenso ist das vor Kurzem neu gedeckte Dach der armenisch-evangelischen Emmanuelkirche beschädigt. Die beiden Gebäude müssen saniert werden. Zum Glück sind die Kirchen solide und erdbebensicher gebaut, sodass die Schäden nicht die Struktur der Gebäude betreffen.

In der ersten Woche nach dem Erdbeben ging es um Nothilfe, um Bergen von Opfern, um die Suche nach Überlebenden. Viele Freiwillige, auch aus den evangelischen Gemeinden, haben mit angepackt und geholfen.

Inzwischen liegt der Schwerpunkt zunehmend bei der Versorgung von obdachlos gewordenen Menschen. Die Gemeinde der NESSL* und der Union evangelisch-armenischer Gemeinden in Aleppo und Latakia öffnen die kirchlichen Gebäude für Schutzsuchende. Allein in Aleppo wurden in der ersten Woche über 1.000 Menschen versorgt. Im Aleppo College haben 600 Menschen Zuflucht gesucht und dort Essen, sauberes Wasser, Decken, Medizin, Hygienemittel und Kleidung bekommen.

Aus beiden Kirchen erreicht uns die Bitte: Vergesst uns nicht! Betet für uns! Helft uns!

Spendenkonto der GAW der EKBO e.V.
DE80 5206 0410 0003 9013 60
Kennwort Erdbebenhilfe

Constanze Schwuchow
Geschäftsführung Gustav-Adolf-Werk der
Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e. V.

* NESSL: National Evangelical Synod of Syria and Lebanon

Der Umwelt zu Liebe

„Zehn Jahre Umweltkonzept, fünf Jahre Klimaschutzmanagement, zwei Jahre Klimaschutzgesetz. Das ist jetzt vielleicht nicht der Moment für Feuerwerk und Champagner, aber für einen nachdenklichen Augenblick: Ich hoffe darauf, dass wir in unseren Gemeinden, Schulen, Kitas und Kirchen nicht erst in 20 Jahren klimaneutral sind. Vor allem setze ich darauf, dass wir unsere Diskussionsenergie heute schon in die wirklich zielführenden Debatten stecken und uns nicht auf seltsamen Nebengleisen ablenken vom Eigentlichen. Ich setze darauf, dass wir die heute schon machbaren Ideen für Klimaneutralität und Erhalt der Artenvielfalt pragmatisch und hoffnungsvoll umsetzen. Dass die Einen die Anderen motivieren zum Möglichen und den Zögerlichen Rückenwind geben – vom Community-E-Bike bis zur sinnvollen Sitzheizung in der Kirche, vom gemeinsamen Waldprojekt bis zum Solardach auf dem Gemeindezentrum.“

Dies schreibt die Pröpstin Eva Maria Bammel. Ich teile ihre Hoffnung, dass wir als Gemeinde nicht erst in 20 Jahren klimaneutral sind. Aber wann ist eine Gemeinde klimaneutral? Klimaschädliche CO₂-Emissionen sollen auf null gesenkt werden durch Vermeidung. Und wenn das nicht möglich, ist durch Kompensation. Das heißt, dass die CO₂-Emissionen der Gemeinde auf null gehen müssen.

Das ist eine ziemlich große Aufgabe (neben all den anderen Dingen, die wir in der Gemeinde tun und für die wir Gemeinde sind). Wir können dies schaffen, wenn wir Stück für Stück daran

arbeiten, wenn wir uns Ziele setzen. Welche Schritte müssen wir in Bereichen wie Mobilität, Beschaffung, Gebäude gehen? Eine gute Hilfestellung kann das ökumenische Siegel „Faire Gemeinde“ sein (weiter Informationen dazu unter: www.faire-gemeinde.org)

Die Gemeinde nutzt nur Strom aus erneuerbarer Energie, schon lange. Das ist ein Schritt. Wir heizen mit fossiler Energie. Das zu ändern, daran wird derzeit gearbeitet. Und was heißt es, wenn ein Gemeindefest, eine Sommerserenade klimaneutral sein sollen?

Wir hatten Bienenvölker einer alten Bienensorte auf unserem Gelände zu Gast. Aber können wir auch den Dorfkirchenfriedhof zu einem Ort für Artenvielfalt machen?

Ich bin gespannt auf die zielführenden Debatten in unserer Gemeinde und auf die Schritte, die wir verabreden. Welche wäre die ersten, die Ihrer Meinung nach dran sind?

Barbara Neubert





Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen,
Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

Montag, 15.30 Uhr | Paulus-Forum

jeden 2. + 4. Montag im Monat
mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis/Bibelgesprächskreis

jeden 2. Montag im Monat

07. April | 08. Mai | 19. Juni

bei Familie Ost | ost@paulus-lichterfelde.de

Näheres erfahren sie in der Küsterei.



Gymnastikgruppen

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr

Charlotte Dellmann

Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr

Frau Zollner

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Prof. H. J. Greiner

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr

Grüner Saal über der Kita | Clemens Mai

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal |

Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal | Edgar Strack

Singkreis

Dienstag, 15.30 bis 16.30 Uhr

Paulus-Zentrum / Saal

Dr. Cordelia Miller

18. April | 16. + 30. Mai | 13. + 27. Juni

11. Juli

Flötenkreis

Montag, 15.00 bis 16.00 Uhr

im Paulus-Zentrum / Raum „Philemon“

Gila Freiesleben



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
06. + 20. April | 04. Mai

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25



Erzähl-Café für Senioren

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr | Paulus-Café
13. + 27. April

Sabine Karg



Café Handgestrickt

Montag, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Café
für alle, die Stricken erlernen oder ihre
Strickkenntnisse verbessern wollen.

Krystyna Mozolyuk



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



Paulus-Spielkids

Mittwoch, 16.15 bis 17.30 Uhr | Paulus-Zentrum/ Saal
19. + 26. April | 03. Mai | 14. + 28. Juni | 05. Juli



Frauenzimmer

Freitag, 05. Mai
18.00 bis 20.30 Uhr | Raum Junia

Gabriele Helmert + Carola Meister



Familienkirche

Sonntag, 23. April | 14. Mai
im Paulsu-Zentrum / Saal

Termine

Donnerstag, 19.30 Uhr

20. April | 04. Mai
25. Mai

Meditationsabend

Paulus-Forum / Raum Junia
Oliver Kintzel
Björn-Christoph Sellin-Reschke

Mittwoch, 18.00 Uhr

10. Mai | 14. Juni | 05. Juli

Taizé-Andacht

Dorfkirche
Björn-Christoph Sellin-Reschke

Sonntag nach dem Gottesdienst

16. April | 21. Mai

Kirchen-Kaffee

Dorfkirche

Samstag, 10.00 Uhr

06. Mai

Stolpersteine in Lichterfelde

Treffpunkt: Dorfkirche

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

once a month ab 18.00 Uhr

Jugendkeller

open friday
meister@paulus-lichterfelde.de

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum / Saal
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
Carola Meister + Teamer

Ehrenamtsfest
im Paulus-Zentrum
Freitag, 21. April,
19.00 Uhr
Wir sagen Danke



Offene Kirche

Jeden Mittwoch
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr
ist die Pauluskirche
zur stillen Einkehr
geöffnet mit Orgelmusik
am ersten Mittwoch
des Monats.



Herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern im
Monat April

**Unser Paulusbrief liegt aus
im Hindenburgdamm:**

in der Dorf- und Pauluskirche und allen öffentlichen Räumen des Paulus-Zentrums
Gardinenhaus in Lichterfelde | Optiker Lemke | Central Apotheke | Getränke Hoff-
mann | Gutshaus Lichterfelde | Physiotherapie Schraudolph und Michalke

in der Baseler Straße: Blumen und Ambiente „Stielart“

im Gardeschützenweg/Moltkestraße: Buchhandlung Schwericke

in der Ferdinandstraße: Bio-Company

in der Hildburghäuser Straße: Lichterfelder Bäckerei | Gärtnerei Tom

in der Königsberger Straße: Café Bread & Coffee

H
Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030 - 390 399 88
www.himmelsleiter.berlin



Trauer ist ein Weg.

Wir begleiten Sie dabei.

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*

seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers

Tel. 214 36 35

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 / 7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.

Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Über 150 Jahre im Familienbesitz
Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5

12203 Berlin Moltkestraße 30

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg

Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316

12205 Berlin (Lichterfelde)



SeniorenAssistenz
Plöner Modell

sabinekarg23@yahoo.de

www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung


030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN


WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  APOTHEKE

Judit Gottwald
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
 Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Physiotherapie Esche
 Kommandantenstr. 23
 12205 Berlin
 030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
 Manuelle Lymphdrainage
 Craniosacrale Therapie
 Manuelle Therapie
 Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
 und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
 12207 Berlin
 täglich geöffnet
 von 12 - 24 Uhr

Tel.: (030) 833 56 53

Matthias Gutsche

Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin



Schnoor
IMMOBILIEN

Siet 1960 in 5. Generation

CURTJUSSTRASSE 6
12205 BERLIN
84 38 95 0

WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE



IHR ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR



blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE

www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Steuererklärung für Ruheständl*erinnen
 Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin#
 Telefon 030 - 767157-906
info@berg-fricke-stb.de



Sabine Plümer
 &

Harald Hensel

Tel.: **81 09 90 35**

Sie erwarten Besuch?

In einer unserer ruhigen
Ferienwohnungen in Lichterfelde-West
 werden Ihre Gäste sich wohlfühlen:

Geräumige Bel Etage
Kuscheliges Dachgeschoss

www.ferienwohnung-berlin-lichterfelde.de

Gern senden wir Ihnen den Hausprospekt

Reg-Nr.: Wohn141-06/Z/NA/001904-16.

Unsere Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm

101/101a, 12203 Berlin | Monique Hanowski

Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33

Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr

info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0

zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin

Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26

Mobil 0163 6501251

Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung

neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635

Sprechzeiten:

nach telefonischer Anmeldung

sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Vikarin

Hi-Cheong Lee

lee@paulus-lichterfelde.de oder

über die Küsterei

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12

miller@paulus-lichterfelde.de

kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0

meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92

pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0

hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia

Tel. 84 49 32 15

kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54

kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindegkirchenrat (GKR)

Pfn. Barbara Neubert (Vorsitzende),

Katja Barloschky, Michael Dannehl,

Johanna Hort, Kai Meudtner,

Beate Michaelis, Tanja Pfizenmaier,

Dr. Bettina Schede, Michael Scholz, Pfr.

Björn-Christoph Sellin-Reschke, Patrick

Ruch, Dorothee Kress, Claudia Zier

Ersatzälteste: Susanne Herdyanto,

Lilly Müller-Steineck



Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
 KKV Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
 Wichtig ist der Spendenzweck:
 Paulus – Lichterfelde + Zweck!
 z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
 oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07
 Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
 in der Paulusgemeinde
 Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
 Paulus-Kindertagesstätte am
 Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
 evangelischen Paulusgemeinde
 Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
 auf! Sie gelten bis einschließlich
 300,00 € als Spendennachweis für
 das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €
 erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
 automatisch eine Spendenbescheinigung.
 Vielen Dank!



Spendenkonto:

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
 des GKR 10-mal im Jahr mit einer
 Auflage von 1.500 Exemplaren.
 Mit vollem Namen gekennzeichnete
 Beiträge geben nicht unbedingt die
 Meinung des GKR oder der Redaktion
 wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
 B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: gemeindebrief.de

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für
 die Juni-Ausgabe ist der 28.04.2023
redaktion@paulusbrief.de

Gottesdienste im Seniorenheim

Seniorenresidenz Haus Steglitz

Dienstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz
18. April

Haus Rothenburg

Dienstag, 16.00 Uhr | Pfn. Hohnwald
18. April | 16. Mai | 11. Juli

Senioren Centrum Am Bäkepark

Samstag, 10.30 Uhr | Hajo Fentz
22. April

Seniorenzentrum Bethel

Mittwoch, 15.30 Uhr | Pfn. Hohnwald
26. April | 17. Mai | 19. Juli

Lesung

am 13. April, um 19.30 Uhr

in der Dorfkirche



mit Bettina Wilpert
zu ihrem Roman
„Herumtreiberinnen“

Moderation: Jörg Sundermeier, Verleger
des Verbrecher Verlages

Veranstalterin: Buchhandlung Friebe

Eintritt: 10,00 €

„Wilpert hat auf hervorragende Art und Weise institutionalisierte Methoden zur Unterdrückung von Freiheit; zur Erstickung von Individualität; zur Anfechtung von Solidarität aufgezeigt, nach denen es auch in zeitgenössischen Diskursen, Städten, Zeitungen und Personen zu suchen gilt.“

Sandra Falke. Literarische Abenteuer.
sandrafalke.com/2022/06/22/wilpert-herumtreiberinnen-rezension

Jubiläums-Konfirmationen

21. Mai, 10.00 Uhr

in der Dorfkirche

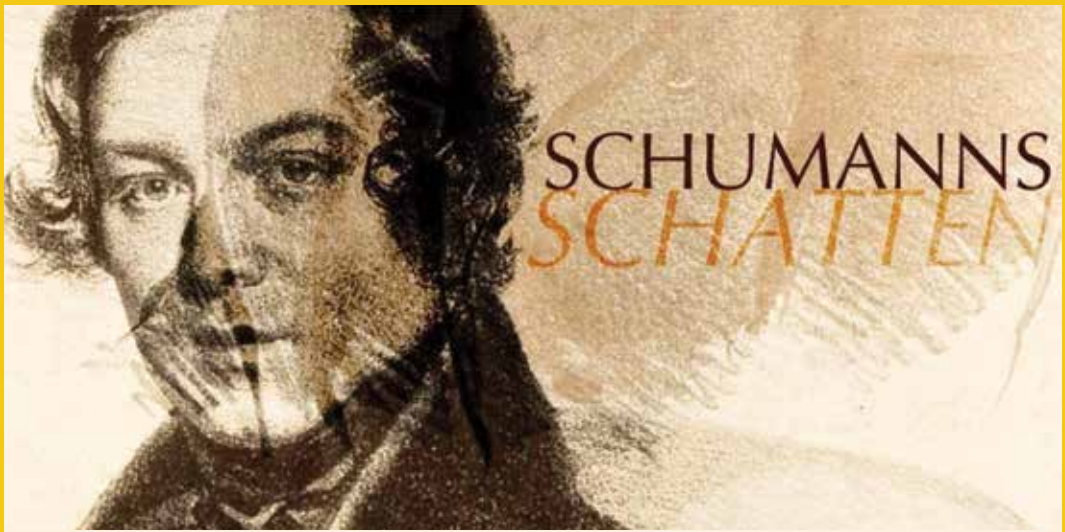


Einladung an alle, die in den Jahren
1997 / 1998 oder 1972 / 1973 oder
1962 / 1963 oder 1957 / 1958 konfirmiert
Anmeldung in der Küsterei



Gottesdienste im April

Sonntag, 02.04. Palmarum	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft und Taufe Pfn. Neubert Predigttext: Joh 12,12-19
Donnerstag, 06.04. Gründonnerstag	PK 18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfn. Neubert Predigttext: Lk 22,39-46
Freitag, 07.04. Karfreitag	DK 10.00 Uhr PK 15.00 Uhr	Gottesdienst Vikarin Lee Musik und Wort zur Sterbestunde (s. S.12)
Sonntag, 09.04. Ostersonntag	PK 05.30 Uhr PK 10.00 Uhr	Osterfrühgottesdienst Pfr. Sellin-Reschke Gottesdienst für Alle Pfn. Neubert
Ostermontag, 10.04.		s. Seite 11.
Sonntag, 16.04. Quasimodogeniti	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. i. R. Sabine Ost anschließend Kirchenkaffee Predigttext: 1. Mose 32,23-32
Sonntag, 23.04. Miserikordias Domini	DK 10.00 Uhr Saal 11.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Sellin-Reschke Predigttext: 1. Petr 5, 1-4 mit Aussendung der Jugendleiter Familienkirche mit Brunch Diakonin Meister
Sonntag, 30.04. Jubilae	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst Pfn. Neubert + Vikarin Lee Predigttext: Joh 16,16-23a
Sonntag, 07.05. Kantate	DK 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin Lee + Kantorei Predigttext: 1. Sam 16,14-23



Kammermusik Konzert

30. April 2023, 16.00 Uhr

Paulus-Zentrum/Saal | Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin

Programm:

Clara Schumann: Klaviertrio in g-moll, op. 17

Robert Schumann: Adagio und Allegro für Klavier und Violoncello op. 70

Robert Schumann: Klavierquartett in Es-Dur op. 47

Musiker:

artenius trio: Mika Yonezawa (Vl.), Kleif Carnarius (Vc.),

Katia Tchemberdji (Kl.)

und

Karoline Eckhardt (Vla.)

Eintritt

20,- € | ermäßigt: 12,00 €

Kartenreservierungen bitte an:

0172 7829 587

mikayow@yahoo.de